Antrag : Unternehmensbeauftragungen - Eine wirkungsvolle Betreuung von Unternehmen und Konzernen ist mitentscheidend für die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall insgesamt

Laufende Nummer: 29

Antragsteller/in:	GS Offenbach
Status:	gestellt
Sachgebiet:	E3. - Betriebs- und Tarifpolitik

Der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Vorstand wird aufgefordert ein zukunftsfähiges Konzept zur Stärkung der Unternehmensbeauftragten zu entwickeln. In Absprache mit den Geschäftsstellen ist hier eine Aufgabenverteilung von Unternehmen und Konzernen sowie die gezielte Intensivierung der Betreuung abzustimmen. Den Geschäftsstellen kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Für die Sicherstellung dieser zusätzlichen Arbeit sind den Organisationseinheiten zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Zudem ist die Definition von Anforderungen für die Umsetzung der UNB-Kernaufgaben zu überarbeiten. Dabei ist die Vergrößerung und Weiterentwicklung des Unterstützungsangebotes durch die Vorstandsverwaltung sicherzustellen. Es ist zu gewährleisten, dass eine enge Verzahnung der UN-Beauftragung und AR-Mandaten (in einer Hand) erfolgt.
Die aktuelle Situation beinhaltet in erster Line den Ersatz von Aufwendungen, die um Zusammenhang mit UN-Betreuungen in den Geschäftsstellen entstehen. Nicht ersetzt wird der erhebliche zusätzliche Zeitaufwand der UNB in den GS. Insbesondere hierfür ist ein adäquater Ausgleich für die Geschäftsstellen zu schaffen.

Ausgangssituation:
Gesamt-, Konzern- und Eurobetriebsräte nehmen vor dem Hintergrund veränderter Unternehmensstrategien eine betriebs- und gewerkschaftspolitische Schlüsselstellung ein. Die entscheidende Voraussetzung für die gewerkschaftliche Durchsetzungsfähigkeit ist dabei unsere Verankerung in den Betrieben. Aber auch die Sicherung der demokratischen Strukturen ist ein wichtiger Bestandteil der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Europa. Dies zeigt sich aktuell am Bespiel Ungarns.
Die Aufgaben der GBR´s und KBR´s, aber auch die der Eurobetriebsräte, werden dabei immer wichtiger und komplexer. Veränderte Unternehmensstrategien bilden eine zunehmende Herausforderung an die entsprechenden Gremien und damit auch an die Beauftragten der IG Metall.
Unternehmensbeauftragte sind in ihrer Praxis in den Unternehmen und Konzernen mit

vielfältigen und sehr speziellen Fragestellungen konfrontiert. Veränderung der Unternehmenslandschaft – der zunehmende Trend zur Differenzierung in den Unternehmensstrukturen – erfordert neue Anstrengungen. Häufige Veränderungen der Unternehmensstrukturen erfordern erhöhte Anstrengungen. Der Arbeitsaufwand ist in den letzten Jahren dabei erheblich gewachsen. Zeitgleich sinkt die Bereitschaft, Unternehmensbeauftragungen zu übernehmen - insbesondere in den Geschäftsstellen aufgrund fehlender Ressourcen. Zudem wird die Rolle der UNB in sehr differenzierter Weise interpretiert und wahrgenommen.
Als in Summe strategisch wichtig definierte Unternehmen haben vor Ort nicht immer eine entsprechende Priorität in der Betreuung. Nicht alle vor-Ort-Gremien werden aus unterschiedlichstem Grund u.a. wegen meistens fehlender Strukturen betreut.
Die Arbeit der UNB ist allerdings eine Gesamtaufgabe unserer Organisation, die entsprechend der gewachsenen Bedeutung zukünftig viel stärker zu verankern und entsprechend allen Organisationseinheiten verankert werden muss. Hierzu müssen auch zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Stärkung der Kernaufgaben
Besondere Bedeutung kommt vor allem der Verankerung der Mitgliederentwicklung in der Arbeit der Unternehmensbeauftragten zu.
Für die gewerkschaftliche Betreuung von über 500 Konzern- und Gesamtbetriebsräten - Tendenz steigend - hat die IG Metall in der Vergangenheit fünf Kernaufgaben für die Arbeit der Unternehmensbeauftragungen definiert:
1.Gewerkschaftspolitische und fachliche Beratung und Betreuung von Gremien aufUnternehmens- und Konzernebene
2.Mitgliederentwicklung als Daueraufgabe der gewerkschaftlichen Akteure im Unternehmenverankern
3.Beeinflussung der Unternehmensentwicklung und proaktive Setzung eigener Themen
4.Vernetzung und Abstimmung der gewerkschaftspolitischen Akteure im Unternehmen
5.Abstimmung, Ideentransfer und Rückkopplung mit der Arbeit des Vorstands sowie mit dereuropäischen und internationalen Ebene
Diese sind noch stärker zu verankern und auszubauen.
Wichtige Aspekte für die strategische Relevanz sind dabei u.a.:
•Organisationsgrad/ Beschäftigtenzahlen
•Vorhandene Gremienstrukturen
•Erreichbare Potenziale
•Unternehmen ist Ankerunternehmen in der jeweiligen Branche
•Unternehmen ist Schlüsselakteur in Tarifrunde

Fazit:
Es ist für die Zukunft der IG Metall entscheidend, dass wir in der Lage sind, dass alle überregionalen Gremien bis hin zum EBR und Welt-BR betreut werden und alle Gliederungen dazu mit ausreichend Ressourcen ausgestattet werden. Dabei muss die

Mitgliederentwicklung im Betrieb und im Gesamtkonzern eine entscheidende Rolle spielen. Insbesondere ist dabei zu beachten, dass die Verbindung in die Betriebe gehalten wird, um überhaupt eine positive Mitgliederentwicklung zu erreichen.

Beschlussdatum

12. MÄrz 2019